Humor in der Malerei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 41

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-834094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

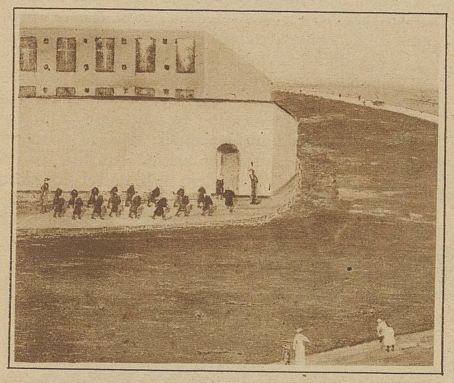
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Humor in der Malerei

Morgenbetrachtung eines Stiefelputzers
Maler unbekannt

Wie man den Ernst eines Dichters nicht anzweifelt, wenn er eine Satire schreibt, so wird man auch den Maler nicht verächtlich betrachten können, der mit Humor seine Darstellungen würzt. Die Karikatur hat in den verschiedensten Zeiten ihre Rolle gespielt und nicht selten hat sie eine nicht zu unterschätzende gesellschaftskritische Aufgabe



Joachim Ringelnatz: Waisenmädchen

erfüllt. Noch selten aber hat sich auf diesem Gebiete so sehr ein Spezialistentum herangebildet wie in unserer Zeit, die mit illustrierten Zeitungen und Zeitschriften so reich gesegnet ist und darin den Karikaturisten ein weites Betätigungsfeld und einen fast grenzenlosen Wirkungskreis bietet. + Es gibt kein Gebiet, das von dem bildlich dargestellten Humor nicht betroffen werden könnte. Die Kunst da-

Hengeler: Teufi und Oasig

bei besteht ja immer nur darin, wirkliche Züge oder Eigenschaften zu erkennen und ihre Bedeutung oder Funktion zu überschätzen. Das beliebteste Gebiet war von jeher die menschliche Schwäche und das Laster. In unserer Zeit kommt dazu noch die Aktualität und die Zukunftsträumerei, die einerseits durch die Mode, den Wandel im gesellschaftlichen Leben, anderseits durch die technischen Erfolge und ihre Weiterführung gespeist wird. + Die Form und Ausdrucksweise der Karikatur wird

Hengeler: Der Einsiedler und seine Freunde

immer durch das Temperament des Künstlers bedingt und durch seine Einstellung zu der ganzen Welt. Darnach wählt er sich seinen Stoff, stellt ihn bald so dar, daß man den Künstler glaubt kichern zu hören, oder so, daß seine Verbissenheit und Weltanklage nicht zu verkennen ist. Im öffentlichen Leben — besonders im politischen — hat sich die Karikatur zu ei-

Vennieux: Der allmächtige Dollar

ner eigentlichen Großmacht entwickelt, nachdem sie anfänglich nur bei den Engländern, dann bei den Franzosen und erst zur Zeit Napoleons in Deutschland sich auf eine breite, alle in der Oeffentlichkeit stehenden Persönlichkeiten umfassende Basis gestellt hatte. + Der Erfolg der Karikatur begründet sich auf der richtigen Einschätzung unserer Vorliebe, über die Schwächen anderer zu lachen. Durch die Darstellungen werden uns diese in ihrer ganzen Lächerlichkeit vorgeführt und durch die Uebersteigerung oft vom eigentlich Traurigen ins Komische oder Groteske übertragen

Wolff: Der Auflauf

Hasenclever: Jobs Rückkehr von der Universität